

**HOCH  
PART  
ERRE**

*Übereinandergestapelte tragende «Tische», unten mit massiven Bindern verstärkt – so präsentiert sich das Goba Bürogebäude im Innern. Fotos: Rainer Zimmermann*

# Stockwerke als gestapelte Tische

**Die Mineralquelle Goba wird vom Heimatschutz St.Gallen/Appenzell-Innerrhoden für ihr baukulturelles Engagement ausgezeichnet. Das neue Bürogebäude ist eine holzbautechnische Meisterleistung.**

**René Hornung** 15.04.2021 14:39

Der Heimatschutz versteht sich schon lange nicht mehr nur als Beschützer und Bewahrer. Er fördert auch Baukultur und will so den sorgfältigen Umgang mit Landschaft und Siedlungsräumen stärken. Dafür zeichnet die Sektion St.Gallen/Appenzell-Innerrhoden seit fünf Jahren innovative Neu- und Umbauten mit dem «Goldenen Schemel» aus – ein von der Künstlerin und Fotografin Katalin Deér entworfener und in der Kunstgiesserei Sitterwerk in St.Gallen hergestellter kleiner Bronze-Schemel.

Jetzt bekam Gabriela Manser, Direktorin und Verwaltungsratspräsidentin der Mineralquelle Goba, dieses schwergewichte Objekt für die beiden Neubauten in Contenbad, einem Ort mit langer Heilbad-Tradition in der Nähe von Appenzell. Entworfen wurde die Anlage vom Architekten Reto Pfenninger von op-arch, Zürich. Er schilderte, wie er nach den Diskussionen um ein neues Innerrhoder Baugesetz mit Studierenden nach Contenbad kam und wie dort eine Arbeitsgruppe zuerst Neubauideen für ein höheres Haus entwickelte. Bauvorschriften, aber auch betriebliche Anforderungen führten dann zu den beiden langen Baukörpern, die durch eine städtisch anmutende Gasse erschlossen sind.

Besonders gelobt wurde vom Heimatschutz das kleinere Gebäude, das Bürohaus mit Laden. Dabei handelt es sich um eine Holzkonstruktion, die drei aufeinandergestellten Tischen gleicht. Die unter den Tischplatten durchlaufenden Binder sind 27 Meter lang. Abgestützt sind sie auf je fünf Zwischenwände. Die Binder enden im Innern vor der Fassade und zeigen, dass sich die

Holzkonstruktion selbst trägt. Dass dieser «radikale Holzbau» auch noch vollständig aus heimischen Fichten besteht, wurde von der Jury zusätzlich gelobt.

Ummantelt ist diese Holzkonstruktion von einer Metall-/Glasfassade. Sie lässt von aussen den Blick auf die Konstruktion frei. Auch das grössere Haus, das Betriebsgebäude, wird mit seiner Profilitglas-Verkleidung nachts zur leuchtenden Laterne. – Architekt Reto Pfenninger betonte, dass solche Lösungen nur mit einer Bauherrschaft möglich seien, die sich für die Baukultur engagiere. Er lobte deshalb den Heimatschatz, dass er mit dem «Goldenen Schemel» gezielt die Bauträger auszeichne.



**René Hornung** hornung@hochparterre.ch

**Architektur**

**Holzbau**

## Kommentare